

Die Statue des hl. Laurentius in der Ebersheimer Pfarrkirche

- ein Werk des Mainzer Bildhauers Johann Sebastian Barnabas Pfaff?

Unter dem reichen Schmuck der Ebersheimer katholischen Kirche verdient die Laurentiusfigur besondere Beachtung. Der Kirchenpatron hat seinen Platz am Pfeiler neben der Kanzel gefunden.

Die Entstehungszeit der Figur wird in den Kirchenführern und in der Denkmaltopographie Rheinland-Pfalz mit „Barockplastik, Mitte 18. Jahrhundert“ angegeben. Näheres, insbesondere die Herkunft und die Umstände, unter denen die Figur nach Ebersheim kam, ist nicht bekannt.



Das 175-jährige Jubiläum des heiligen Laurentius im vergangenen Jahr – er erlitt im Jahre 238 unter Kaiser Valerian das Martyrium auf dem Feuerrost – war für mich Anlass für eine nähere Beschäftigung mit der Figur, und ich begann Nachforschungen anzustellen.

Es handelt sich um eine Holzstatue, die mit Sockelbrett, der sog. Plinthe, 83 cm hoch ist. Sie zeigt einen jüngeren Mann, fast einen Jüngling, mit halblangem gewellten Haar, der in die traditionellen liturgischen Gewänder des Diakons gekleidet ist. Die fußlange Albe schaut faltenreich unter der bis zu den Knien reichenden Dalmatika hervor. Die Albe ist am unteren Saum mit breiten Stickereien durchbrochen. Die Dalmatika mit seitlichem Schlitz fällt über die Schultern bis zu den Ellbogen und ist reich verziert. Fransen umsäumen das Gewand, Quasten fallen von den Schultern, die Brust ist mit einem gestickten Kreuz mit kreisförmiger Umrandung versehen, weitere Stickereien zieren den Hals. Der linke Arm umfasst ausladend den senkrecht stehenden Rost, auf dem der Heilige gemartert worden ist und den er mit nachdenklicher Miene betrachtet. Der Rost wiederum ruht auf zwei Holzstücken. Der rechte Arm ist zu einer ansatzweisen Geste halb erhoben. Der fast mannshohe Rost bildet den senkrechten statischen Kontrapunkt zu der bewegt dargestellten Figur, was durch den Faltenwurf der Albe und den geradezu schwungvollen Wurf der Dalmatika hin zu dem Marterinstrument verstärkt wird. Die Figur ist ganz in prächtiges Gold gefasst.

Ich möchte im Folgenden die hohe Wahrscheinlichkeit begründen, dass die Figur von dem Mainzer Bildhauer

Johann Sebastian Barnabas Pfaff (1747 bis 1794) geschaffen worden ist und dass sie gegen 1780 entstand. Dokumente, die etwas zur Herkunft der Figur sagen könnten, waren weder in den Archiven der Pfarrei oder der Stadt Mainz noch im Dom- und Diözesanarchiv ausfindig zu machen. Auch bei der Restauration der Figur vor wenigen Jahrzehnten konnte kein Hinweis auf die Herkunft entdeckt werden.

Indes gibt es einen dokumentarischen Hinweis anderer Art, der überzeugend für die Ansicht spricht, dass es sich um ein Werk Pfaffs handelt.

Bei der Durchsicht der Mainzer Zeitschrift aus anderem Anlass stieß ich im Jahrgang 2 (1907) auf einen Aufsatz von E. Neeb zu J.S.B. Pfaff, der auch Fotografien einiger von Pfaff hinterlassenen Tonmodelle enthielt. Sie werden heute im Landesmuseum Mainz aufbewahrt. Hier interessierte auf Anhieb die Figur 5 (Tafel II). Sie zeigt ein Laurentiusmodell, das in geradezu verblüffender Weise der Ebersheimer Statue ähnelt. Sie ist



mit Sockelplatte 25 cm hoch. Das Modell – heute hat sich der Begriff Bozzetto eingebürgert – ist mit einer sog. Quadrierung versehen, also einem Riss in Quadraten und mit Angabe eines Maßstabes auf der Sockelplatte. Beides ist nach Neeb ein deutlicher Hinweis, dass das Modell für die große Ausführung vorgesehen war. Durch Quadrierung und Maßstab erhielten die Schnitzer der Werkstatt des Meisters Hilfen, mit denen sie die Übertragung in die große Form leichter bewerkstelligen konnten. Das Modell des Laurentius wird als sicher Pfaff zugeschrieben. Modelle aus leicht gebranntem Ton oder aus Gips wurden vom Künstler zur Präsentation bei einem möglichen Auftraggeber gefertigt.

Bozzetto und Ebersheimer Laurentius zeigen in der Gesamtanlage der Figur und im Detail eine derart vollkommene Übereinstimmung, dass sich die Herstellung aus einer Hand geradezu aufdrängt. Haltung, Gestik, Gewänder und Faltenwurf, Gesichtsausdruck, Armhaltung, Rost

mit Holzstücken, vor allem das Gesamtkonzept machen die Herstellung nach dem Modell von Pfaff fast sicher. Und schließlich sind Abweichungen vom Konzept des Modells nicht zu erkennen. Es ist verdienstvoll, dass alle 32 erhaltenen Bozzetti Pfaffs ihren Platz in der Barocksammlung des Landesmuseums gefunden haben. Die vollständige Sammlung von 64 Bozzetti der Mainzer Bildhauer des 18. Jahrhunderts sind 1998 in einem Katalog dokumentiert worden (Katalog im Taschenformat Bd.3, von Catharina Graepler). Der Katalog verzeichnet unter der Nummer 25 den Laurentius – Bozzetto mit dem Hinweis, „dass eine Ausführung in großem Format ... nicht bekannt“ ist. Ich bin überzeugt, dass eine wissenschaftliche Analyse zu dem Ergebnis kommen wird, dass der Ebersheimer Laurentius dem Bozzetto entspricht.

Der Datierung auf die Zeit um 1780 ist zuzustimmen. Schon stilistisch handelt es sich eher um eine Figur des Rokoko. Auch nach der Biografie Pfaffs kann keine frühere Entstehung infrage kommen.

Pfaff wurde am 11. Juni 1747 in Obertheres (Kreis Haßberge) am Main getauft. Er wuchs im Umfeld des dortigen Benediktinerklosters auf, was anregend und lehrend gewirkt haben mag. Der Vater war Schreiner, ein Trauzeuge wie auch der ältere Bruder waren Bildhauer. Seine erste Ausbildung hat er in Bamberg erhalten. Im Jahr 1773 war er offenbar schon in Mainz und hat an verschiedenen bildhauerischen Aufgaben (z.B. Augustinerkirche, Peterskirche, Ignazkirche) mitgearbeitet. Mainzer Bürger und Mitglied der Bildhauerschaft wurde er 1777, nach drei sog. Standjahren. Nach einem kurzen Aufenthalt in Bruchsal kam er mit seiner jungen Frau nach Mainz zurück. Er wohnte in der Weintorstraße. Den Rang eines Hofbildhauers des Fürst-Erzbischofs erlangte er jedoch nicht. Seine wichtigsten Werke dürften die verlorenen Statuen für die Dompropstei gewesen sein, die bei der Beschießung von Mainz 1793 zerstört wurde. Die Modelle der Statuen sind erhalten. Sie zeigen deutlich, dass Pfaff zwar ein Künstler des Rokoko ist, dass sich bei ihm aber schon der Übergang zum Klassizismus andeutet.

Hat nun Pfaff den Ebersheimer Laurentius geschaffen? Die Übereinstimmung zwischen Tonmodell und Figur lässt kaum einen anderen Schluss zu, auch wenn der letzte Nachweis fehlt. Die Bearbeitungshinweise belegen, dass das Modell für die Ausführung bestimmt war. Das Künstlerlexikon Thieme/Becker (1932) urteilt: „Pfaff hat seinen festen Platz in der Mainzer und darüber hinaus auch in der mittelrheinischen Kunstgeschichte.“ Man wird hinzufügen dürfen: Seinen festen Platz in Ebersheim hat die Laurentiusfigur seit mehr als 200 Jahren als künstlerisch erst-rangiges Werk und als künstlerisches Abbild des Kirchenpatrons.

Berthold Tapp

Vollständige Fassung im Internet unter: Pfarrei St. Laurentius Mainz-Ebersheim, „Informationen zur Pfarrei“

Rosen & Jaguar

„grün erleben“

JAGUAR

Zwei Welten treffen aufeinander ...

Rosen-Wochen

...extra großes Sortiment • viele Angebote • Blütenzauber & Duftelobnis • englische Rosen

2. Juni – 3. Juli

Fuchs

grün erleben

März - Juni
Samstag 10:30 – 15:30 Uhr
„grün erleben“

6./7. Juni